

Kalkcomplexes bilden und daher jünger seien als die Gruppe der Kalkphyllite, aus denen sie sich allmählig entwickeln. Dieses Resultat steht allerdings im Gegensatze nicht nur zu den beiden älteren Auffassungen, sondern auch zu den Beobachtungen von H. de Saussure über den Bau des Matterhorns, nach welchen die Schiefergesteine an der Basis des Matterhorns nicht den wirklichen Untergrund der gewaltigen Pyramide bilden, sondern der Hauptmasse der Arollagneisse, aus denen das Matterhorn besteht, nur anlagern. Da ein solches Verhältniss der Anlagerung der sogenannten Schieferhülle an die alten Gneissmassen in den Alpen unzweifelhaft eine grosse Rolle spielt, die Möglichkeit eines Missverständnisses aber bei so schwierigen Untersuchungen niemals ausgeschlossen werden kann, dürfte es vielleicht angezeigt sein, die Centralmasse des Wallis vorläufig noch nicht gänzlich aus der Reihe der sogenannten Centralmassen zu streichen, wie dies der Autor zu thun geneigt ist.

(M. V.)

**Dr. A. Denckmann.** Ueber zwei Tiefseefacies in der oberen Kreide von Hannover und Peine und eine zwischen ihnen bestehende Transgression. Jahrbuch der königl. preuss. geolog. Landesanstalt für 1888, pag. 150—8.

Gute Arbeiten pflegen von einer längeren Reihe kritisch sorgfältig gesichteter Thatsachen ausgehend das in diesen Thatsachen übereinstimmende Moment klarzulegen und so auf inductivem Wege einen neuen Erfahrungssatz zu begründen. Eine solche Arbeit ist die von D. Brauns „Ueber die obere Kreide von Ilseda bei Peine und ihr Verhältniss zu den übrigen subhercynischen Kreideablagerungen“ (Verhandlung, des nat. Ver. d. preuss. Rheinlande und Westfalens, Jahrg. 31, 1874, pag. 56—76). In dieser Arbeit erbringt D. Brauns auf Grund einer längeren Reihe von Beobachtungsdaten den Nachweis, dass die oberen Kreidebildungen der Gegend von Hannover eine merkwürdige und auffällige Discontinuität in der Ablagerung zeigen, welche an die Basis der Senon-Abtheilung fällt.

Auf Grund von neuen Studien in derselben Gegend, nur weniger einlässlich, dafür aber mit einigen modernen Schlagworten ausgestattet und auf zwei Voraussetzungen, Krücken gleich, gestützt, behandelt der vorliegende kleine Aufsatz des Herrn Denckmann genau dasselbe Thema. Nach den gangbaren Begriffen über Priorität sollte man erwarten, dass sich Herr Denckmann ausführlich auf die Leistung seines Vormannes berufen werde. Dem ist jedoch nicht so. Im Gegentheil findet der kritische Leser D. Brauns nur (pag. 152) in einer Fussnote zu dem Zwecke citirt, dass ihm eine kleine Ungenauigkeit vorgeworfen werde. Ein mit der Literatur minder vertrauter Leser aber bekommt den Eindruck, als hätte Dr. Denckmann die senone Transgression um Hannover erst gefunden. Der kritische Leser würde ferner kaum glauben, dass ein Aufsatz, der über obere Kreide handelt, der „passende Ort“ ist zu einer Discussion über die Lias-Jura-Grenze, wenn es ihm nicht vom Autor selbst (pag. 156) gesagt würde. In dieser Discussion versucht Herr Denckmann hauptsächlich den Nachweis zu führen, dass er in seiner Arbeit über die geol. Verhält. d. Umg. von Dörnten (Abh. z. geol. Spec.-Karte v. Preussen, VIII, 2. Heft) die Bezeichnung Jurensiszone für ein Umlagerungsproduct aus Gesteinen dieser Zone correct angewendet habe. Da aber über dieses Thema eine ausführlichere Arbeit versprochen wird, dürfte es angezeigt sein, deren Erscheinen abzuwarten, um sich von den Ansichten Dr. Denckmann's ein klareres Bild zu machen, als dies nach den bisherigen kurzen Noten möglich ist.

(M. Vacek.)

**Dr. G. Gioli.** Fossili della oolite inferiore di S. Vigilio e di Monte Grappa. Atti soc. Toscana sc. nat. 1888, Vol. X, pag. 1—18. (Mit 1 Tafel.)

Bei Bestimmung des reichen Materiales von Cap S. Vigilio und Monte Grappa, welches sich im Besitze des paläontologischen Museums von Pisa befindet, hat Dr. Gioli eine Anzahl neuer Formen entdeckt, welche in den bisherigen Arbeiten über die Fauna dieser beiden bekannten Fossillocalitäten nicht beschrieben sind, und liefert so in der vorliegenden Abhandlung eine sehr dankenswerthe kleine Ergänzung zu der oberliasischen Fauna mit *Hammat. fallax*. Der Nachtrag betrifft speciell die in der Fauna von Cap S. Vigilio selteneren Gruppen der Gastropoda, Lamellibranchier und Echinodermen und besteht in folgenden Formen:

*Alaria cf. crassicosata* Hudlestone.  
*Alaria cf. dubia* Hudlestone.  
*Turritella sp. indet.*  
*Discohelix cf. tuberculosa* Thorent sp.  
*Turbo cf. orion* Orb.  
*Ditremaria depressa* nov. sp.  
*Lyonsia sp. indet.*

*Goniomya Vacekii* nov. sp.  
*Mytilus sp. indet.*  
*Pecten sp. indet.*  
*Lima Vigiliü* nov. sp.  
*Hemipedinä cf. Marconissae* Menegh.  
*Pentacrinus sp. indet.*

(M. V.)

**C. H. Hering.** Die Kupfererzlagerstätten der Dyas im nordöstlichen Böhmen in Bezug auf ihre Abbauwürdigkeit. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen. 36. Jahrg. 1888, Nr. 51, S. 676—678; Nr. 52, S. 685—688.

Entgegen älteren Ansichten, nach welchen der Kupfergehalt der Schiefer auf nachträgliche Infiltration zurückzuführen wäre, ist Hering überzeugt, dass die Erze ursprünglich mit abgelagert wurden, welche Anschauung wesentlich gestützt wird durch das Gebundensein der Erze an bestimmte Schichten. Der Gehalt an oxydischen Erzen nimmt mit der Tiefe ab, an ihre Stelle treten geschwefelte, eine Erfahrung, die mehrfache Analogien besitzt. Hering hält die böhmischen Ablagerungen nur für einen Theil jener grossen Kupfererzablagerungen der Dyas, welche sich vom mittleren Deutschland bis zum Ural erstrecken, ohne sich von der Ungleichförmigkeit des Muttergesteins beirren zu lassen, da örtliche Verhältnisse diese hervorriefen.

Bezüglich des Details sei auf das Original verwiesen und sei nur bemerkt, dass mit Recht auf die grosse, hier ruhende Metallmasse hingewiesen wird, für deren Zugutbringung die Verhältnisse günstiger liegen als im Mansfeldischen. (Foullon.)

**C. Tavi.** Goldproduction Siebenbürgens. Oesterr. Zeitschr. für Berg- und Hüttenwesen. 36. Jahrg. 1888, Nr. 52, S. 688—690.

Es ist die Goldproduction der Jahre 1883 bis inclusive 1887 nach den monatlichen Einlösungen zusammengestellt und sind die Ursachen der Schwankungen in diesen monatlichen Productionen, respective Einlösungen discutirt, welche wesentlich in den Wasserverhältnissen ihre Begründung finden. Das Wasser ist nämlich das einzige Betriebsmittel der Aufbereitungswerkstätten und sind diese während der wasserarmen Zeiten wenigstens zum Theil ausser Betrieb oder derselbe doch stark reducirt.

(Foullon.)

**M. R. v. Friese.** Alte Goldfunde bei Zuckmantel in Schlesien. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen. 37. Jahrg. 1889, Nr. 10, S. 119. Notizen.

In einer Fachversammlung der Berg- und Hüttenmänner legte der genannte Herr die Abbildungen jener zwei grossen Goldstufen vor, die zu Ende des XVI. Jahrhunderts in dem Goldbergwerke am Querbergo bei Zuckmantel gefunden wurden und die zu den bedeutendsten Gediengengoldvorkommen gehören.

(Foullon.)

**J. Soukup.** Erzfunde in Bosnien. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen. 37. Jahrg. 1889, Nr. 8, S. 98.

In der Nähe von Fojnica sind alte Bergbaue im Thonglimmerschiefer nachgewiesen. Es finden sich da Magnetkies und silberhaltiger Bleiglanz. In neuerer Zeit wurde in den alten Halden auch Zinnober beobachtet und hofft man nach den im Zuge befindlichen Gewältigungsarbeiten anstehende Zinnobereze anzufahren.

In der Nähe dieser alten Bergbaue fanden sich goldhaltige Kiese in vier parallelen Lagern von  $\frac{1}{2}$ —2 Meter reiner Kiesmächtigkeit auf 2 Kilometer Streichungslänge. Der Goldhalt beträgt 0.8 Gramm Gold per 100 Kilogramm Roherz.

(Foullon.)

**A. Hamberg.** Natürliche Corrosionserscheinungen und neue Krystallflächen am Adular vom Schwarzenstein. Bih. t. Sv. Vet. Akad. Handl. 1887, B. 13, II, Nr. 4. Nach einem Auszuge in der Zeitschr. für Krystallog. etc. Bd. XV, 1. Heft (1888), S. 84—85.

Verfasser bespricht eingehend die Flächenbeschaffenheit einer Anzahl von ihm untersuchter Adulare der genannten Localität. Diese lassen sich auf Grund der etwas verschiedenen Flächenbeschaffenheit in zwei Typen theilen. An beiden Typen sind